St. Jakobs Oel

—22—

gegen entzündlichen Rheumatismus.

☞ Berichte über die Erfolge von St. Jakobs Oel, welche vor Jahren erzielt wurden und jetzt bestätigt werden.

Ein Rheumatiker geheilt — 1880.

Hamburg, Berks Co., Pa.

Vier Wochen litt ich an entzündlichem Rheumatismus. Aerzte konnten meine Schmerzen nicht lindern. Ich war gezwungen im Hause zu bleiben; meine Glieder waren geschwollen. Nach einigen Einreibungen mit St. Jakobs Oel waren alle Schmerzen verschwunden und bei fortgesetztem Gebrauch wurde ich gänzlich geheilt.

Roland T. Leonard.

6 Jahre später — dauernd geheilt.

Hamburg, Berks Co., Pa., 19. Okt. 1886.

Vor ungefähr 6 Jahren wurde ich von entzündlichem Rheumatismus befallen. Nach Anwendung von einigen Flaschen St. Jakobs Oel war ich vollständig geheilt. Mit Vergnügen bestätige ich mein früher gegebenes Zeugniß über die ausgezeichneten Wirkungen des St. Jakobs Oels.

Roland T. Leonard.

Von einem Deputy-Sheriff—Juni 1881—geheilt.

Attleborough, Mass.

Im letzten Mai war ich in Folge von acutem Rheumatismus gezwungen im Bette zu bleiben. Mir wurde angerathen St. Jakobs Oel zu versuchen. Ich that es und war am nächsten Tage so gesund wie jemals.

Elijah Capron, Deputy Sheriff.

5 Jahre später — Vollständig geheilt.

Attleborough, Mass., 19. November 1886.

Ich hatte einen schweren Anfall von akutem Rheumatismus und war nicht im Stande einen Schritt zu gehen. Ich versuchte alles ohne Erfolg, bis ich St. Jakobs Oel anwandte. Es heilte mich vollständig und ich kann es empfehlen.

Elijah Capron, Deputy-Sheriff.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md

Dr. August Koenig's
HAMBURGER TROPFEN
Gegen
Blutkrankheiten, Leber- u. Magenleiden
Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., BALTIMORE, MD.

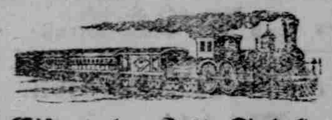
W. H. DOAN'S

I. X. L.

Gasoline.

Das beste

Für Oefen!



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2. Januar 1887.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Cin'ti Ex täg. S.	4.15 Am	Ind & Mad Acc.	10.35 Vm
I & Mad Acc.	8.00 Am	Ind & Chicago täg	11.00 Vm
Ind & Mad Mail	4.00 Nm	N Y & N Fl Ex.	6.45 Nm
Abend Ex täg.	6.45 Nm	St L & C Ex täg	10.45 Nm

Bandalia Line.

Mail Train	7.30 Vm	Schnellzug	3.45 Nm
Tag Exp, p	11.55 Nm	Mail und Acc.	10.00 Vm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Express	4.45 Nm
Pacific Ex.	11.00 Nm	Express	4.15 Nm
Western Mail	8.00 Nm	Schnellzug	3.35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N P & S Ex	2.50 Nm	I & St L Ex täg	6.55 Am
Anderson Ex	11.15 Vm	C C C & I Ex	11.20 Vm
Dayton & Cl Ex.	7.30 Nm	B H & J Ex.	5.15 Nm
N Y & S Ex.	7.30 Nm	C., I & St L Ex	2.00 Nm
C C & Colum Ex	3.00 Nm	C C C & I Ex	11.25 Vm
Michigan Express	4.30 Nm	Benton Har. Ex	10.45 Nm

Brightwood Division, C. C. C. & I.

Abgang täglich.	2.50 Nm	" täglich.	6.55 Nm
"	4.30 Am	"	10.30 Vm
"	7.30 Nm	"	11.50 Nm
"	11.05 Nm	"	2.00 Nm
"	11.30 Nm	"	3.40 Nm
"	2.10 Nm	" täglich.	5.50 Nm
" täglich.	3.55 Nm	" täglich.	10.35 Nm
"	5.00 Nm	"	10.45 Nm
" täglich.	7.40 Nm		

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F E.	3.40 Am	Indianap Acc.	10.45 Vm
Cincinnati Acc	11.35 Nm	C & I'ville Exp.	11.45 Am
Postzug	4.15 Nm	Western Ex.	10.45 Vm
" Ex.	6.55 Nm	C & St L Ex. täglich ausgenommen Sonntag	11.15 Nm
St L Expreß	4.30 Nm	Lafayette Acc.	4.45 Nm

Chicago Division.

Peo & Burl Ex.	7.10 Am	Chic & Lou F E.	
Chicago Mail p	12.05 Nm	täglich ausgenommen	3.20 Am
Western Ex.	5.00 Nm	Lafayette Acc.	11.15 Vm
C & S täglich ausgenommen Sonntag	11.35 Nm	C & Mail p c.	2.30 Nm
Lafayette Acc.	5.00 Nm	Peoria Expreß.	3.45 Nm
Logansport Ex.	7.00 Am		

Indiana, Bloomington und Western Eisenbahn.

Pac Ex u Mail	7.50 Am	Eastern & C Ex. täglich	3.50 Nm
Kan & Tex F Exp	4.15 Nm	Cinc Spec	10.40 Nm
K & C Ex.	12.00 M	Atlantic Ex & M.	3.35 Am
Bus & N J Ex täglich	11.00 Nm	Expreß	8.30 Am

Oestliche Division.

Oestl. Ex Mail	4.10 Nm	Pacific Express	7.20 Vm
Tägl. Expreß	9.00 Nm	B & N J Ex	10.30 Vm
Atlantic Ex	3.55 Nm	Western Exp	3.55 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	7.15 Am	Chi & N Y Ex täg	1.15 Nm
C & L Ex	2.15 Nm	Tol & Ft W Ex.	10.45 Am
Chi & Mich Ex	7.00 Nm	Det u Ch Mail.	6.45 Am

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Mail & Cairo Ex	7.15 Am	Vincennes Acc.	10.55 Am
Vincennes Acc	4.15 Nm	Mail & Cairo E.	4.55 Nm

Cincinnati, Hamilton & Indianapolis Eisenbahn

Indp & St L N Y	4.00 Am	Connersville Acc	8.35 Am
Connersville Acc	5.30 Nm	Mail	11.45 Am
Indpls u St. L	3.10 Nm	Indy u St Louis	4.45 Nm
Cin., D. L. & N. Y	3.50 Nm	Cincinnati Acc	4.55 Nm

Indianapolis, Decatur & Springfield.

Dec & Peo Mail.	8.30 Am	Schnellzug r c s.	3.50 Nm
Montezuma Acc tgl ausg Sonnt.	6.30 Nm	Montezuma Acc ausg Sonnt.	10.15 Am
Schnellzug r c s.	10.50 Nm	Mail	5.55 Nm

Chicago, St. Louis & Pittsburg.

N Y P B & P Ex täglich	4.30 Am	Michm Acc ausgenom Sonnt.	9.40 Am
D & C Ex ausgenommen Sonnt.	11.00 Vm	N Y P B & P Ex täglich	11.45 Nm
N & D Acc ausg. Sonntags	4.00 Nm	Indianap. Acc.	3.00 Nm
N Y P B & P Ex täglich 4 h	4.05 Nm	Western Mail	9.50 Nm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg.	11.10 Am	Ind'p & Lou. Schnellzug	4.00 Nm
Chicago Expreß.	3.05 Nm	Indpl's & Lou. Expreß	3.10 Nm

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn

Tag Expreß, c c täglich	7.20 Am	N Y & Gr täg c c	2.00 Nm
Bost & St L Ex.	5.30 Nm	Local Passenger	10.00 Vm
N Y & St L Ex täglich s u c c	10.50 Nm	Day Ex c c tägl	6.25 Nm
Limt Exp tgl	11.55 Am	Indianapolis Ex	3.40 Nm

Louisville, New Albany & Chicago.—Air-Line

Chicago Ex tgl.	11.30 Nm	Chicago Ex. tgl.	3.35 Am
Monon Acc	5.00 Nm	Monon Acc	9.55 Am
Mich City Chicag. Ex Mail	11.10 Nm	Mich. City & Chic. Ex Mail.	3.45 Nm

Züge mit r c, Lehnsessel-Car — mit s, Schlafwagen mit p, Parlor-Car.

Seelen-Probleme.

Novelle von E. Zoeller-Lionhart.

(Fortsetzung.)

„Für Dich den Freiwerber spielen?!" höhnte ich, und das zornige Blut schoß mir ins Gesicht.

„O, nur sondiren, wie mein Antrag aufgenommen würde," vertheidigte er sich. „Einstens freilich dachte ich, es könnte anders kommen, und führte Euch recht geflissentlich Einen dem Anderen in den Weg. Da Du Dich aber von Deiner tollen Neigung für die Sängerin nicht kuriren lassen willst, kann's Dir ja gleichgiltig sein, denn zwei Frauen auf einmal lieben kann doch kein normaler Mensch, was?"

Also wär' ich ein anomaler gewesen, wenn ich ihm eingestanden, welch räthselhaftes Doppelwesen in mir lebte. Ich schwieg daher und versprach ihm kopfnickend Alles, was er, lebhaft auf mich einredend, als Freundschaftsdienst von mir verlangte, und er versicherte, mir sogleich Gelegenheit zu einer ungestörten Unterredung mit Susanna geben zu wollen.

Lockte sie das Wetter, sehnte sie sich selbst danach, sich mit dem Freunde auszusprechen?

Sie zögerte nur einen Moment und gab kaum widerstrebend dem Drängen Freund Helmholz' nach, eine Stunde mit mir im Thiergarten bis zur Tischzeit zu promeniren.

Wir schlenderten, fast ohne ein Wort zu wechseln, die stille Hildebrandstraße entlang. An den schmalen Stellen des Trottoirs mußte die hochschlanke Gestalt ein paar Mal vor mir vorausschreiten, und ich konnte die edle Vornehmheit ihrer Erscheinung in dem schlichten dunklen Tuchcostüm sattsam bewundern. Ob sie schön war nach den landläufigen Begriffen, ich glaube es kaum. Es fehlte ihr dazu die Fülle von Farbe und Form. Sie war es aber—nach meiner Ansicht—ganz und gar geworden. Das beinahe graublonde Haar, das sie im dicken Knoten tief im Nacken verschlungen trug, zu den schwarzen Wimpern bildete für mich sogar einen pikanten Contrast.

Wir bogen eben in die belebte Thiergartenstraße ein, wo es von Wagen, Reitern, Promenirenden wimmelte, und wollten gerade den Damm überschreiten, um uns in eine der stillen Seitenalleen des Thiergartens zu verlieren, da brauste ein Wagen dicht an uns vorüber.

Ein paar Augen wie Dolchspitzen funkelten daraus über uns hin. Sie erregten mir fast körperlichen Schmerz, diese zornsprühenden Augen, deren feindseliger Blick meine Begleiterin verschlang und den Veilchenstrauß an ihrer einfachen Jacke fast durchbohrte.

Verdutzt riß ich den Hut herunter. Ginevra Ginelli war wie eine Vision an uns vorüber.

„Wer war die böse Frau?" stotterte Susanna tief erschrocken. Ich hatte alle Mühe, das bebende Mädchen zu beruhigen. „Wie sie mich ansah, — wie sie mich ansah, als wenn sie mich vergiften wollte," sagte sie unaufhörlich und ließ es in der ersten Aufregung geschehen, daß ich ihre Hand durch meinen Arm zog und sie in eine der menschenverlassenen, stillen Seitenalleen führte, tiefer und tiefer hinein in die lautlose Waldesstille, die nur dann und wann eine leise zirpende Vogelstimme unterbrach.

Der Auferstehungsdrang der Schöpfung pulsirte machtvoll durch die ganze Natur. Der erzeugungstrunkene Odem lag in der wonniglauen Luft, wehte geheimnißvoll flüsternd durch den keimenden Rasen, pulste stürmisch durch meine Adern und stieg mir wie junger Wein zu Kopf. Ich vergaß meines verpfändeten Wortes, meiner moralischen Gebundenheit in diesem Moment an der Seite dieses geliebten Mädchens, da ich den trunkenen Blick an dem süßen, scheuen, jungfräulichen Antlitz hängen ließ, da ich schüchtern die Hand, die auf meinem Arm ruhte, an mich drückte.

War es Gedankenlosigkeit oder mädchenhafte Hingebung? Ich fühlte keinen Widerstand, vielmehr ein kaum merkliches Anlehnen der holden Gestalt. Sie ging mit gesenkter Wimper neben mir, und auf ihren sonst so bleichen Wangen glühten dunkle Rosen.

Und nun, nun fluthete er über meine Lippen rückhaltlos, der so lang kraftvoll eingedämmte Strom meiner geheimen Neigung. „Es war einmal ein Knabe," erzählte ich ihr, „dem gab man einen unschätzbaren Edelstein in die Hand, aber er war noch nicht geschliffen, und die blöden Augen sahen nicht das innere Feuer. Da zeigte sich ihm ein in tausend Facetten spielender, künstlich imitirter von böhmischem Glas. Begehrlich streckte er die Hand danach aus und ließ das wahre Juwel achtlos fallen. — Aber der Knabe ward ein Mann, und den Edelstein schliff das Leben ab, oder ich weiß nicht welche Erfahrungen, das heilige Feuer sprühte heraus, und nun sehnte seine Seele sich danach bei Tag und bei Nacht. Aber der falsche Stein hielt ihn fest, und er mußte schweigen, und bräche ihm auch das Herz darüber, schweigen und leiden und meiden.

Das eherne Band, das der Simili um ihn schmiedet, lockert sich nach und nach, der Mann hofft seiner völligen Befreiung schon entgegen,—da, da kommt ein Anderer und sagt ihm: Du hattest des Juwels nicht Acht, Du verdienst es nicht, wirb um ihn, daß er mein Besitz werde — —

„Susanne!" rief ich außer mir, „das soll ich, aber ich kann es nicht, es geht über Menschenkraft!"

Nun hatte sie doch die Hand von meinem Arm genommen. Die Stirn an einen Baumstamm pressend, kehrte sie mir den Rücken zu und zitterte wie Espenlaub.

Was ging in ihr vor? Hatte ich sie durch meine Offenherzigkeit gekränkt, gar in ihrer Frauenwürde beleidigt, daß sie mir deshalb den Kopf abwandte? Zürnte sie mir, daß ich die sie verletzende Vergangenheit noch einmal heraufbeschworen? Hatte ich in dem Eingeständniß meiner Verblendung nicht de- und wehmüthig Abbitte geleistet? Konnte sie noch einen Moment im Zweifel sein, wie ich meinen Mißgriff schmerzlich bereute und beklagte.

Ich griff nach ihrer schlaff herabhangenden Hand, bedeckte sie mit Küssen und sprach leidenschaftlich auf sie ein.

Langsam folgte sie meiner schmeichelnden Ueberredung und wandte mir das Haupt zu. Das Gesicht war geisterhaft blaß vor innerer Erregung und thränenüberthaut. Die Augen standen noch voll schwer herabrieselnder Tropfen.

„Es war der glücklichste Augenblick meines Lebens," kam es ihr stoßweise wie aus befreiter Brust. „Nun mag Gott schicken, was er will, ich werd' es mit muthiger Standhaftigkeit tragen. Felix — Felix!" jubelte sie — und nun brach das stolz und keusch bewahrte Geheimniß aus tiefster Brust wie ein goldener Quell unaufhaltsam hervor. „Ahntest Du es denn nicht, daß ich Dich, Dich allein geliebt, so lange ich überhaupt ein bewußtes Gefühl kenne! Als ich Dein war, dämmerte ich hin wie ein glücktrunkenes Kind, ohne recht klare Vorstellung dessen, was Du mir galtest, eingeengt in die Schicklichkeitsschranken kleinbürgerlicher, altjüngferlicher Erziehung. Dein Aufgeben traf mich betäubend wie ein Keulenschlag, dann raste der Schmerz tief auf in meiner Brust, aber der Mädchenstolz hielt jede äußere Kundgebung nieder. Kalt, stumpf und gleichgiltig mag ich damals meiner Umgebung erschienen sein und man machte damals auch deshalb nicht mehr viel Wesens aus unserem Bruch und schwieg ihn zuletzt todt. In mir aber brannte und wühlte wie eine stets sich ausdehnende innere Wunde die tiefe Demüthigung des Verschmähtseins und doch war ich gerecht genug, mir zu sagen, daß ich es damals verdiente. Dann kam die zweite Phase des Empfindens, ein glühender Ehrgeiz, so zu werden, wie ich bei höheren Ansprüchen hätte sein müssen. Ich arbeitete an mir mit verzweifeltem Eifer und es kam der Tag, wo ich mir genügte. Da begann die stagnirende Ruhe in kleinstädtischen Verhältnissen an meinem Leben zu nagen. Die Nutzlosigkeit meiner Existenz zehrte mich langsam auf,—ich hatte kein Ziel mehr, ich hatte nichts mehr zu thun, zu erstreben.—Ohm Bellas Erkrankung, die meine volle Energie gleich nach ihrer Versetzung in unsere Vaterstadt herausforderte und mir eine, mein Leben ausfüllende Thätigkeit bot, wäre ich wahrscheinlich hingesiecht, moralisch und physisch. Meine Nothwendigkeit für die eben erst mir bekannt gewordene Verwandte rief alle Spannkraft hervor und hielt meine Lebensgeister aufrecht. So ist die arme Bella eigentlich meine Retterin oder vielleicht zum geistigem Absterben geworden."

„Und dann — und dann?" drang ich athemlos in sie und preßte ihre Hand an mein ungestüm klopfendes Herz.

Sie sah mich mit großen Augen an. „Dann? Was sollte denn verändert sein?"

„Fühltest Du nicht, wie ich für Dich empfand?"

Sie schüttelte das schöne Haupt.

„War's Freude, die Dich bis in die Lippen erblassen ließ vor Schreck, da wir uns zum ersten Mal wieder in die Augen sahen?"

„Die allergemischteste Empfindung," sagte sie aufrichtig.

„Und dann?"

Sie blickte mich mit einem wundervollen Ausdruck, in dem kindliche Zuthunlichkeit vorherrschend war, an.

„Dann kam es wie köstliche Windstille über mein Leben. Ein Gefühl tiefinnerster Befriedigung kam mir aus der Sicherheit, Dich täglich sehen, täglich sprechen zu dürfen; und die Ueberzeugung, jetzt ahnt er, daß Du doch mehr werth bist, als er einstens glaubte, machte mich glücklich. Daß Deine Achtung von Jahr zu Jahr wuchs, das fühlte ich deutlich, aber ich hatte nicht die leiseste Ahnung, daß ich Dir mehr werth war, als eine liebe, treu zu Dir haltende Freundin, daß Du gar....."

Da krach sie ab, hohe Gluth überlohte das süße Gesicht, die glocinienblauen Augen waren eigen träumerisch, mit einem Ausdruck unbeschreiblicher Glückseligkeit in die Baumkronen erhoben.

Ich zog sie nicht an mich, ich wagte es nicht. Das heilig reine Mädchen umwehte es mit so grenzenloser Majestät unantastbarer Jungfräulichkeit, daß nur ein Bräutigam begehrlich die Hand nach ihr auszustrecken sich erkühnt hätte.

„Rah, rah," krächzte es unheilverkündend plötzlich von einem Schwarm unheimlich unsere Köpfe umschwirrender Krähen in unsere Glücksversunkenheit hinein.

Susanna zuckte schaudernd zusammen, mich riß es aus meinen süßen Träumereien auf.

„Es wird Tischzeit sein, ich muß nach Hause," sagte sie ängstlich; das in ihr wohnende, strenge Pflichtgefühl trug selbst heute über alle persönlichen Neigungen den Sieg fort und ich schwieg, schwieg darauf, wie sie mich mit einem eigenthümlich schüchternen Ausdruck der Aufforderung in den märchenhaften Augen anblickte und dann still mit gesenktem Haupt neben mir durch die verlassenen Alleen schritt, immer hastiger gehend, je näher wir der Hauptstraße kamen und ein paar Mal ihre Uhr ziehend.

„Ich habe keine Sekunde mehr Zeit, um zwei müssen die Knaben wieder in die Schule," entschuldigte sie sich an der Hausthür in fliegender Eile, da ich zögernd und zagend ihre Hand in meiner behalten wollte, ohne das befreiende Wort für uns finden zu können.

„Gut denn—heute Abend!" sagte ich mit bedeutsamem Nachdruck, und sie sah mir klar und wahr in die Augen und widerholte mit tiefer Empfindung das inhaltsvolle Wort, das einem heiligen Verlöbniß hüben und drüben gleichkam: „Heute Abend!"

Armes Mädchen, arme Susanna, viel später erst, Jahre nachher, habe ich erfahren, wie Du pochenden Herzens die verrinnenden Minuten auf dem Zifferblatt gezählt, bis sie zu Stunden anwuchsen. Wie Du dem zagenden, unruhiggepeinigten Herzen Muth zusprachst: „er kommt, er kommt sicher noch, der Abend ist noch nicht zu Ende, die Hausthür ist noch nicht geschlossen worden." Dann ist es allmälig stiller und stiller um Dich geworden. Franz arbeitete nebenan, die Kinder waren einer nach dem andern zur Ruhe gegangen. Dein rastloses Tagewerk hatte sich schließlich abgespult. Nun saßest Du mit müßig im Schoos gefalteten Händen da und lauschtest mit angehaltenem Athem auf jeden, in der einsamen Straße wiederhallenden Schritte. In den Ohren summte zuletzt das Blut, die dumpfen Herzschläge drohten die Brust zu sprengen, die Qual war nicht länger auszuhalten. Du sprangst auf, Deine schlanke, hohe Gestalt maß langsamen Schrittes den Teppich auf und nieder, immerfort, rastlos, — und wie die schwarze Schleppe Deines Trauerkleides um Bella sich Dir schlangengleich nachwand—ich sehe Dich im Geiste, Du herrliches Geschöpf, in dem selbst die höchste Angst, der tiefste Schmerz noch maßvoll schön bleibt, so zogen die peinigenden Nachtgeister der Sorge um mich Dir nach. Keinen Augenblick ist Deiner großen Seele ein Zweifel gekommen, während ich Deiner im gleichen Moment fast vergessen hätte! Dann schlossest Du leise — wie all Deine von Anmuth getragenen Bewegungen sind, —ein Fenster auf, lehntest Dich weit hinaus und spähtest Stunde um Stunde geduldig ausharrend hinaus in die Nacht.

Freund Franz kam endlich abgespannt und abgearbeitet aus seinem Studirzimmer und sah verwundert noch Licht und die Gestalt am offenen Fenster.

„Ah, Susanna, Du bist noch auf. Verzeihe, daß ich mir heute ausnahmsweise das Abendbrod hineinbringen ließ. Ist Felix nicht gekommen, — er wollte doch?" fragte er ganz harmlos. „Was ist Dir, Du siehst schrecklich aus?" setzte er erschrocken hinzu und wollte ihr beispringen.

Sie aber stand schon wieder auf taumelnden Füßen aufrecht.

„Hat Herr von Bredow absagen lassen?" brachte sie mühsam hervor. Sie mußte Gewißheit haben, die Ungewißheit brachte sie um.

„Richtig, ich vergaß. Er hat ja eine Rohrpostkarte geschickt, er könne zum Abendbrod noch nicht hier sein; die Person, die er nothwendig vorher sprechen müsse, sei nicht vorher zu erreichen; er käme aber unbedingt heute noch. Nun, die Person, die wichtig Bestimmende, wird ja wohl wieder Niemand anders als die schöne Ginelli sein, und Frau Venus hält unsern armen Tannhäuser jetzt im Hörselberg in ihren Zauberbanden gefangen und er kann nicht los," scherzte er ahnungslos.

Das arme Mädchen preßte beide Hände auf das aufrasende Herz. Kein Sterbenslaut kam über die aschbleichen Lippen. Franz sprang ihr, die leise schwankte, mit einem entsetzten „Großer Gott!" zu Hilfe, aber schon stand sie, in sicherer Selbstbeherrschung, auf ihren Füßen, und mit einem tonlosen: „Gute Nacht!" reichte sie ihm die Hand hin.

Er erfaßte sie und blickte ihr ergriffen in die Augen. „Steh Gott Dir bei, Susanna, es hilft nichts, Du mußt durch!" sagte er theilnahmsvoll, und sie nickte bestätigend in ihrer leisen, sanften Weise und ging unhörbar hinaus.

Und ich? — Hing ich wirklich inzwischen in Frau Venus Banden und hatte meines lieben harrenden Mädchens darüber vergessen?

In Frau Venus' Hörselberg saß ich allerdings, aber diese selbst hatte blutwenig damit zu thun. Die Norne gab sich 'mal wieder recht Mühe, die Lebensfäden wirr durcheinander zu werfen, und daran hielt sie mich fest.

Die Ginelli hat das ganze Zimmer voller Besuch, Collegen und Colleginnen im vollen Probeeifer zu einem bevorstehenden großen Concert, als ich nach Tisch in der festen Absicht ankam, mich von meinem gegebenen Wort loszubetteln, wenn es sein müsse, um meines Lebensglückes halber.

Der junge Heldentenor, für den sich die Ginelli ein wenig begeistert hatte, befand sich auch darunter, aber sie behandelte ihn heute höchst ungnädig, schalt ihn „kindisch" und „arrogant", prognosticirte ihm plötzlich in unbegreiflicher schlechter Laune die Zukunft eines Meteors, bewegte sich überhaupt in fieberhafter Unruhe hin und her, ohne rechten Sinn oder Gedanken für ihre Gäste, die sie am liebsten, wenn mich der geheime Instinkt nicht täuschte, unceremonös an die Luft gesetzt hätte, um mit mir allein zu sein.

Mesdames Künstlerinnen und Messieurs Künstler gehörten aber nicht zu jenen feinbesaiteten Seelen die so etwas stört. Sie flegelten sich ungenirt auf den rothseidenen Divans und Sesseln, schlürften den sehr guten Mokka, wobei sie die heißen Tassen auf die kostbaren Tischplatten schoben, rauchten höchst rücksichtslos in dem Salon und trällerten in buntem, lautem Durcheinander bald diese, bald jene Arie, Melodie oder Lied.

Mich packte nach der Morgenandacht im stillen Thiergarten ein unbeschreibliches Unbehagen in dieser lauten, degagirten, ja theilweise burschikosen Gesellschaft;—ich sagte mir, daß es mein Tod sein würde, wäre ich mein Leben hindurch verdammt, mit diesen socialen Zigeunern häuslich intim zu verkehren. Ich griff nach meinem Hut, den ich in einen Winkel gestellt, und in den eine übermüthige Signora der italienischen Operntruppe ihren kleinen Skunksmuff gestopft hatte, verbeugte mich mit einer gemurmelten Entschuldigung gegen die ganze Gesellschaft, murmelte Ginevra ein Wort von „bald wiederkommen" zu und begab mich geradewegs auf das Postamt, um das liebe Mädchen nicht in Ungewißheit meiner beim Abendbrot vergeblich harren zu sehen.

Ich konnte mir die zitternde Ungeduld die mich selber packte, zu deutlich bei ihr ausmalen, als daß mich der Gedanke, sie litte unter gleichen Qualen, nicht peinigte, denn die Herren Künstler waren eine dauerhafte Gesellschaft, das wußte ich aus Erfahrung. So bald würde Ginevra sie nicht los werden, und ich wiederum mußte als Mann von Ehre das nächste Mal los und ledig vor Susanna hintreten können, um das bedeutsame Wort sprechen und fordern zu dürfen.

In unbeschreiblicher Ungeduld wandelte ich vor dem Hause der Ginelli auf und nieder, bis endlich die Erlösungsstunde schlug.

Sie kamen in ganzen Trupps, aufgeregt, laut lachend endlich die Treppe herunter auf die Straße, und nun flog ich hinauf.

„Die gnädige Frau lassen ein paar Augenblicke um Entschuldigung bitten," meldete mir das Mädchen und ließ mich in den rothen Salon treten.

Die Augenblicke dauerten etwas lange. Was bedeuteten überhaupt die ungewohnten Umstände? Ginevra behandelte mich doch seit lange schon wie einen zum Hause Gehörigen, und seit einiger Zeit sogar etwas nachlässig, wie etwa die Frau nach langjähriger Ehe den Mann, dessen Neigung sie sicher ist, und dessen fester Besitz sie ruhig macht.

Mir sollte sehr schnell eine überraschende Erklärung werden. Die Ginelli hatte sich meinetwegen plötzlich wieder in Toilettenunkosten gestürzt. Ihr Promenadenkleid, das sie bis dahin getragen, war mit einem weich herabfallenden, mit Purpursammet ausgeschlagenen Hausgewand aus einem zartdurchbrochenen, elfenbeinweißen kostbaren Stoff, das sie entzückend kleidete, vertauscht. Aus meinem Malmaison-Rosenbouquet trug sie ein paar halboffene Blumen im dunklen Haar und an der Brust. Ein zarter Puderschleier lag über dem etwas abgespannten Gesicht, und ein eigen die Nerven erregendes Parfüm ging von der ganzen Gestalt aus.

Mich berührte es widerwärtig, wie etwa ein affektirtes Wort in Kirchenstimmung greifen mag, wenn andachtsvolle Orgeltöne über deinem Haupte rauschen. Meine ganze Seele war ja angefüllt mit dem Hohenliede einer wahren, starken, heiligen Liebe für ein keusches Mädchen, und die kokett geputzte Frau machte mich im Bann dieser feierlichen Stimmung zurückschaudern.

Ich zögerte, die Finger nach dieser weichen, atlasglänzenden Grüßchenhand zu strecken, welche die Ginelli mit einem bestrickenden Lächeln, mir darbot. Mir kam es wie ein Treubruch an Susanna, wie eine Entweihung unseres stummen Gelöbnisses vor.

„Böse?" schmollte sie wie ein weiches, biegsames Kätzchen und hielt mir beharrlich das Sammetpfötchen hin, das ich schließlich ergreifen und gewohnheitsgemäß küssen mußte, wollte ich nicht geradezu ungezogen erscheinen. Und das durfte, das wollte ich nicht; ein schroffer Bruch sollte es auf keinen Fall werden. So flüchtig und kühl mußte dieser bloße Höflichkeitsalt jedoch ausgeführt sein, daß Ginevra mit einem Ruck die Hand zurückzog und sich seufzend in einen Sessel fallen ließ.

„Also ernstlicher böse, als ich geglaubt habe," murrte sie in einem Versuch, der Sache eine scherzhafte Wendung zu geben. Nun, cheri, ich hab' Sie ein Bischen vernachlässigt letzthin in meinem Kunsteifer."

„Der mehr dem Ausführenden, als der Kunst zu Gute kam", ging ich auf ihren Ton ein. Sie klatschte entzückt in die Hände. „O, er ist eifersüchtig!" jubelte sie, sich hintenüber werfend vor Lachen. „O, wie köstlich! o, wie köstlich!" und dabei ließ sie in eitel Lust den kleinen goldgestickten Saffianpantoffel auf der Spitze ihres seidenbekleideten Fußes tanzen.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. PANTZER

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung:

No. 280 Ost Market Straße.

Sprechstunden: 2 — 4 Uhr Nachmittags. 7 — 8 Uhr Abends.

☞ Telephon 220.

"Quick Meal" Gasolin-Oefen.

Keine Daumschrauben an denen man sich die Finger verbrennt, oder welche die Leute verwirren. Der transportirbare Ofen hat zwei Brenner. Gerade recht um einen Wischkessel aufzustellen. Kaufe nicht ehe Ihr den „Quick Meal" gesehen habt.

Durchaus ungefährlich, sparsam und guter Backofen.

Alaska Refrigerators

☞ Heizöfen können bei uns während des Sommers untergebracht werden.

Wm. H. Bennett & Son,

No. 38 Süd Meridian Straße.

30jährige Erfahrungen eines Deutschen Arztes.

Durchdrungen von dem Wunsche, denjenigen meiner Landsleute, welche an Mannesschwäche, Geschlechts-Krankheiten, sowie an den überaus traurigen Folgen von Jugendsünden leiden, zu helfen und sie gegen die vielen Lockungen schwindelhafter, geheimnißvoller Bücher, Quacksalber-Anzeigen und sogenannter Missionär-Freiexemplare zu schützen, versende ich kostenfrei, sorgsam verpackt, ein Buch von 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, nebst einem Anhange über kinderlose Ehe und Frauen-Krankheiten.

Adresse: Dr. SCHULTZ, 121 E. 166. Strasse, New York, N. Y.

Arbeiter!

Wir fordern hiermit alle organisirten und nicht organisirten Arbeiter auf, uns in unserem Kampfe gegen den Bäckereibesitzer, C. W. Rickum, Ecke Broadway und Christian Avenue, beizustehen, bis derselbe die Forderungen der Union bewilligt hat.

Rickums Bäckerei ist kein Union-Shop.

Kauft kein Scab-Brod und seht darauf, daß Euer Brod den Union-Stempel trägt.

Das Comite der

Bäcker-Union!

Indianapolis

WATER COMPANY

23 Süd Pennsylvaniastr.

liefert ausgezeichnetes Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden, für hydraulische Elevators, Maschinen und Motore, sowie zum Feuerschutz. Kosten außerordentlich mäßig.

Thomas A. Morris,

Präsident.

Dr. O. G. Pfaff,

Arzt, Wundarzt

— und —

Geburtshelfer.

Office: **486 Madison Ave.**

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.—Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. ☞ Telephon 383.

Wohnung: **141 N. Alabama St.**

☞ Telephon 936.

Court House Fleisch-Markt.

THEODOR DIETZ,

Frisches und eingesalzenes Fleisch, Schinken, Speck,

— und —

Würste jeder Art.

NO. 147 OST WASHINGTON STRASSE.

Bestellungen werden prompt in allen Theilen der Stadt abgeliefert. Telephon No. 590.

—TO—

CH&D — CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

CINCINNATI And Points **SOUTH**

—FROM—

CH&D — CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, **DETROIT,** Flint, Jackson, Niagara Falls, Toronto,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

Sandusky, Fremont, Adrian, Elyria, **TOLEDO,** Lima, Sidney, Piqua, Troy,
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.

Terre Haute, St. Louis, Mattoon, Greencastle, **INDIANAPOLIS,** Peoria, Quincy, Springfield, Keokuk.
AND ALL POINTS IN THE WEST.

Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Rock Island, **CHICAGO,** Madison, Dubuque, La Crosse, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Detroit to Cincinnati ..... Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati ..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati ..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati ..... " " " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati ..... Reclining Chair Car.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.

Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:

D. B. TEACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY